



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Zweyter Absatz. Der Stamm/ worauff gebeltzet wird/ muß lebendig seyn/ und der Christ/ welcher communicieret/ muß das Leben der Gnad haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

ses alleredliffte Zweig pflanzet sie / da sie denen Christglaubigen das Sacrament des Leibs des HERRN mittheilet. Darum sagt auch die ewige Wahrheit in dem

Evangelio / daß derjenige / so ihne empfanget / ein neues Eodteliches Leben leben werde. Qui manducat me , vivet propter me.

Zweyter Absatz.

Der Stamm / warauff gebelget wird / muß lebendig seyn / und der Christ / welcher communicieret / muß das Leben der Gnad haben.

9. Vide Sanct. Ser. 1. §. 2. n. 7

WAdem wir nunmehr verstanden haben die Ursach / warum der Eodtliche Baum des Lebens auff diser Welt bleibet / nemlich damit diejenige / welche communicieren darvon gebelget werden ; so müssen wir anjeko auch nachsehen / was von Seiten des Menschen / als welcher jener Stamm ist / warauff der HERR als ein Belk-Zweig gebelget wird / erforderet werde. Unerschidliche Artz die Baum zu belken haben diejenige erfunden / welche sich auff die Garten-Kunst was mehreres verlegt haben. Die gemeinliche bewertisse / und sich heut am besten für uns sügende Artz aber ist diejenige / welche ein gewisser Schrift-Versaffer / so von diser Kunst sehr fleißig geschriben / daß Tisch-Belken nennet. Wie da / das Tisch-Belken nennet er es ? Dergestalten dann füget sich auch so gar der Nahmen selbst zu der geistlichen Belk-Kunst des Eodtlichen Tisches. So werden aber im übrigen zu diesem Belken hauptfächlich drey Stuck erforderet. Erstlich muß der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Zweitens muß man von demselben Stamm nicht nur einen / sondern alle alte Ast glat hinweg schneiden ; also zwar / daß der Stamm oben so glat wird / als wie immer ein Tisch seyn mag ; und deswegen wird es auch das Tisch-Belken genennet. Und zum dritten muß der Stamm / nachdem er das Belk-Zweig an sich genommen / nicht mehr auß ihme selbst Blühe / Blätter / und Früchten hervorschieben / sondern in dem Zweig. Man laß uns sehen / wie eben diese drey Stuck auch bey unserm Eodtlichen Tisch-Belken bey dem vernünftigen Baum in der Heil. Communion erforderet werden.

Herr. li. 3. de agricul. cap. 8. Plin. lib. 17. cap. 16. Mend. in 1. Reg. 6. Annot. 22. Sect. 1.

10.

Zum Allerersten muß also der Stamm / warauff man belken will / lebendig seyn. Ja das muß seyn ; dann man muß seyn in der Gnad Gottes / so da ist das Leben der Seelen / wann man zu der Communion gehen will : Der Ursachen halben wird auch dieses Sacrament ein Sacrament * der Lebendigen genennet. Welches auch der HERR selbst in dem Evangelio ganz klar sagt. Derjenige / sagt er / welcher mich empfanget bleibet in mir / und ich in ihme. In me manet , & ego in illo. Mercke man aber sein wohl / wie die Red auff einander gehet / er sagt nit : Barzia Eucharistiale.

* Sacramentum vivorum.

ich bleibe in ihme / und er in mir ; sondern er sagt zuvor / er bleibet in mir : In me manet : und gleich darauff sagt er : und ich bleibe in ihme : Et ego in illo. Als wolte er sagen : Es muß zuvor seyn / daß derjenige / welcher communicieret / in mir bleibe / indem er nemlich in meiner Gnad lebet. In me manet ; ehe ich in ihme bleibe / als wie ein Belk-Zweig an dem Belker zu Erlangung der Früchten dieses Sacraments. Et ego in illo. Erinneret euch allda ein wenig Geliebte / jener Tochter Jaira des Fürsten der Synagog. Diese hat Christus der HERR auff den Befehl seines allmägdenden Wortes vom Todten erwecket. Puella, surge. Mägdelein / stehe auff. Und da sie aufgestanden ist / hat er ihr alsobald lassen zu essen geben / sagt der Heil. Evangelist Lucas. Jusse illi dari manducare. Und warum muß aber das Essen den Augenblick vor ihr da stehen ? diejenige / so dem Buchstaben nachgehen / werden sagen / es seye darum geschehen / damit man klar sehe / daß sie wahrhafftig seye aufgestanden. Dem mag wohl also seyn / sagt der Ehrwürdige Beda ; doch ist zumahlen auch ein großes Geheimnuß darhinder. Mercke man / das Tochterlein ist eben jetzt vom Todten aufgestanden. Und eben darum hat der HERR gar recht gesagt / daß man ihr anjeko unverzüglich könne zu essen geben ; dann wann jene Speiß / so ihr gegeben ward / ein Fürbild der Heil. Communion ist / so mußte sie ja zuvor lebendig werden / ehe sie etwas essen kunte ? und eben also muß man auch zuvor von dem Tod der Sünd zum Leben der Gnad aufstehen / ehe man zu der Communion zum Essen gehet. Quia, si quis, lauten die Wort des Ehrwürdigen Beda, à spirituali morte surrexit , satius est pane caelesti Verbi, & Eucharistia. Zu Teutsch: Dann wann einer von dem geistlichen Tod aufgestanden ist / so soll er ersättiget werden mit dem himmlischen Brod des Wort Gottes / und des Heil. Sacraments. Ja in allweg / Catholische Zuhörer / lebendig / lebendig muß der Stamm seyn / damit das Belk-Zweig darin fange / und Frucht gewinne. Dann woforn es ein saastloser Zaun-Stecken ist ohne Leben / und Saast der Gnad / so wird ihn die Communion in seiner vorigen / ja wohl auch noch größeren Unfruchtbarkeit verlassen.

Beda hic. suprâ ser. 22. n. 19 & infra ser. 35. n. 8. ser. 25. n. 12.

Luc. 8.

Beda lib. 4. in Luc. 33

E c c

Eben

II.

Eben diese Wahrheit ist auch gar klar zu
ersehen in jener geheimen und bekanten Gleich-
niß JEU Christi unsres Herrn. Ihr
wißt es wohl / Christgläubige / man nennet
Ihn insgemein die Sonnen der Gerechtigkeit/
so da auffgehet denen jenigen / die ihn fürch-
ten. Orietur vobis timentibus nomen me-
um sol iustitia. Es wird euch / die ihr
meinen Nahmen fürchtet / auffgehen
die Sonnen der Gerechtigkeit / hat Ma-
lachias der Prophet gewissaget. Und diese
Weissagung verflücht der alte Origenes auff
das höchste Altar Sacrament / allwo die
Göttliche Sonnen jederzeit mit einer neuen
Egenwart aufgethet / so oft es gewandelt
wird : allwo auch die Sonnen stehen blei-
bet / eben als wie zu Zeiten des Fürsten Jo-
sue, damit die Seelen der Gläubigen wider
ihre Sünden sigen können. Sol nobis iustitia
indefinitenter assistit, seynd Wort Origenis,
nec deserit unquam, nec festinat occumbe-
re, quia ipse dixit: ecce ego vobiscum sum
omnibus diebus. Zu Teutsch: Die Sonn der
Gerechtigkeit stehet uns unablässlich
bey / und verläßt uns niemahl / eilet
auch nicht unter zu gehen; dann er hat
gesagt: sihe / ich bin bey euch alle Tag.
So verlanget ihr aber auch zu wissen / wa-
rum er dann der Sonnen verglichen werde.
Villichet darinnen / daß gleich wie / gestal-
ten Philo Alexandrinus anmercket / die Son-
nen mitten unter denen anderen Planeten ist /
also ist auch dieses höchste Sacrament mitten
unter den übrigen Sacramenten? oder aber
ist es deswegen ein Sonnen / weiln eben die-
ses Sacrament die vernünftige Welt / den
Mensch mit seinem Licht als wie die Son-
nen erleuchtet? oder wird es villichet dero-
wegen ein Sonnen genennet; weiln selbes /
gestalten der Heil. Gregorius Nazianzenus
beobachtet / eben als wie die Sonnen von
dem Herzen des Menschen die dicke Dämpff
der irdischen Amuthungen hinauff ziehet /
und verzehret? dieses alles fürwahr kan von
der Göttlichen Sonnen mit bestem Zug ge-
sagt werden. Allein wir wollen hören / was
der Gottsgelehrte Heil. Dionysius Areopagi-
ta darvon sagt. Diser betrachtet die Son-
nen als ein ganz eigentliches Fürbild der
Göttlichen Gute. Dann was soll die Son-
ne anders bedeuten / indem sie ist der Ur-
sprung / von welchem all untere Geschöpf
ihre Wesenheit hernemen? vermittelst der
Sonnen wachsen sie / vermehren sich / und
bringen ihren Frucht heroor; massen die
Sonn sie mit ihrem Einfluß fruchtbar / und
lebendig machet. Ad ortum eorum corpo-
rum, quæ sensu percipiuntur, conducit, sagt
der Heil. Dionysius, eaque & ad vitam ex-
citat, & alit, & auget, & absolvit, & pur-
gat, & renovat. Zu Teutsch: Sie hilffet
zu dem Aufkommen der jenigen Ding/
so mit Sinnen beobachtet werden. und
wecket selbe auff zum Leben / und er-

Malach. 4.

Josue 10.

Orig. hom.
1, ibi.
Greg. Naz.
orat. 7. in
Pasch.Phil. lib. 3.
de vit.
Moyf.
Dionys. lib.
de div. nom.
cap. 4.Greg. Naz.
orat. 36.Donyf.
Areop. lib.
de div.
nom. cap. 4.
Berchor. li.
recinct.
cap. 38.

nähret sie / und vermehret sie / ma-
chet sie gar auß / reiniget / und erneue-
t sie. Weiter dennach Christus der Herr
in diesem heiligsten Sacrament eben auch der
jenige ist / welcher der Seelen die Fruchtbar-
keit gibet / daß sie die Früchten des Heiles
hervorbringe / so wird er eben in diesem Sa-
crament die Sonnen der Gerechtigkeit / und
Heiligkeit genennet: Sol iustitia.

Das ist alles gar richtig. Allein bekom-
men diese Fruchtbarkeit alle / und jede / wel-
che immer diese Göttliche Sacramentalische
Sonnen empfangen? O Christen! das ist
wohl ein scharpfer Puncken! Ja so vil sein
unendliche Güte antrifft / so bekommen
es all. Solem faum oriri facit super bonos,
& malos. Er läßt sein Sonnen auffge-
hen über Gute / und Böse. Aber in der
Sach selbst bekommen die Fruchtbarkeit nur
allein diejenige / welche wohl darzu zubereit-
et erkunden werden. Dises erkläret uns
trefflich gut der Welt-Apostel. Diser schrei-
bet an die Collossen / und führet in seinem
Send-Schreiben Wort von einem sehr ge-
heimen Verstand ein: Mortui estis, & vita
vestra abscondita est cum Christo in DEO.
Ihr seyd tot / und euer Leben ist mit
Christo verborgen in Gott. Ein hart
begreifliche Red wahrhaftig ist dieses. Dann
wann der Apostel für gewiß sagt / daß sie
todd seyn: Mortui estis; wie kan er juma-
len auch sagen / daß sie dennoch ein Leben ha-
ben: Vita vestra? welches auß beiden ist doch
wahr? Eines so wohl / als das Andere / sagt
der Heil. Augustinus. Und wie wird es aber
seyn können / daß sie auff einmahl tod / und
lebendig seyn? Ja das kan seyn; dann
die Red gehet von denen Gerechten unter der
Gleichniß der Baum / als welche gute
Baum seynd. Arboribus bonis, & fide-
libus hanc allocutionem præbet; Die gute /
und getreue Baum redet er also an /
sagt Augustinus. Ja / wie seynd aber diese
todd / da sie das Leben haben? Das ist leicht
zu errathen / im Winter seynd ja die Baum
dem Ansehen nach todd / sagt abermahl der
Heil. Augustinus; aber in der Sach selbst
seynd sie lebendig. Certè mortui, sed mor-
tui specie, vivi in radice. Ist recht; allein
ich frage jetzt bey dem Heil. Augustino noch
weiter nach. In dem Winter ist es ja alles
eines / und sihet so wohl der lebendig / als
abgestorbne Baum ganz todd her / bloß ohne
Blätter. Von beiden ist am Herbst die
Frucht abgefallen. In dem ist allerdings
also; aber das Leben dessen / und den Tod
des anderen wird man alsdann erst recht er-
kennen / wann in dem Früh-Jahr hinauff die
warme Sonnen-Strahlen darüber kommen
werden. Tempore hyemis, sagt der grosse
Bischoff von Hippon, & arbor, quæ aret,
& arbor, quæ vigeat, utraque nuda est one-
re foliorum, utraque vacua onere frugum:
und jetzt weiter; Veniet æstas, & discernet
arbores

12.

Math. 3.

Collos. 3.

Infra. 11
n. 16.Aug. sa.
212. de
temp.

Aug. ibid.

arbores. Zu Teutsch: Im Winter ist so wohl der abgestandene / als noch frische Baum bloß ohne Blätter / und leer ohne Frucht: Es wird kommen der Sommer / und wird unter denen Bäumen einen Unterschied machen. Wohl an diese Red Augustini müssen wir gründlich verstehen.

13. SIMIL. Baum im Frühling.

Ambr. ser. 16. de Quadrag.

Ihr werdet schon zum öfteren wahrgenommen / und mit Augen gesehen haben / Christgläubige / weichermaßen gleich zu Anfang des Frühlings / da die Sonnen beginnt was hitziger zu scheinen / alsobald ein guter Theil der Bäume ihre Aest über sich gen Himmel aufrichtet / so im Winter hindurch die Kälte / und anhängende Reissen abwärts gezogen / und zur Erden nider gebogen hat. Und da werdet ihr noch darzu bald sehen / daß der Baum allgemach Blätter schisset / und zumahlen Blüthe gewinnt / so schon ein gutes Versprechen der Frucht ist. Hingegen gibt es wohl auch solche Bäume / die bleiben in dem Auswärts / wie sie im Winter gewesen / lassen ihre Aest hangen / ohne Blüthe / ohne Blatt / ohne alles Anzeigen einer Frucht. Wie kommt es? sie haben ja die Gütthätigkeit der Sonnen alle genossen? das ist zwar wahr / wird man mir sagen; allein die Sonnen hat einen Theil Bäume lebendig / die andere aber abgestandner / und tod angetroffen: und wann schon das Leben bey denen Lebendigen ganz verborgen gelegen ist / macht nichts / wann es nur die Sonnen lebendig antrifft / so macht sie es fruchtbar: was sie aber Tod / abgestanden findet / O! da macht auch die so gar liebe Sonnen selbst nichts mehr / sie bleiben Unfruchtbar. Viva radix, seynd die Schluss Wort des heiligen Kirchen-Augs Augustini, folia producit, impletur fructibus, arida inanis aestate, sicut hyeme remanebit. Zu Teutsch: Die lebendige Wurzel bringt Blätter hervor / wird mit Früchten erfüllet; die abgestandne aber wird am Sommer eben so wohl leer bleiben / wie am Winter. O liebster Christ! nun wirst du das Geheimniß dieses unaussprechlichen Sacraments verstehen können. Ja in allweg Christus Jesus ist die Sonn der Gerechtigkeit. Sol Justicia. Es ist ja freylich auch nit anders / er ist zupol seiner Gütigkeit bereit / und willig / alle Herzen / die ihn empfangen / frucht-

Aug. ibid.

bar zu machen / daß sie ihre Anmuthungen gegen dem Himmel hinauff erheben; daß sie sich bekleiden mit denen Blättern der auferlichen Ehrbarkeit; daß sie sich schön hervor ziehen mit der Blüthe eines heiligmäßigen Lebens-Wandel; daß sie ihnen selbst die Erden flechten mit der Frucht der heiligen Werck. Aber erhalten dieses alle? O Heil. GOTT! Alle / alle empfangen die Sonn der Gerechtigkeit; allein wann die menschliche Bäume tod / und abgestanden seynd in der Sünd / wie werden sie von der Göttlichen Sonnen fruchtbar gemacht werden? O! nur allein diejenige / welche in der Gnad Gottes lebendig erfunden werden / werden fruchtbar an denen GOTT wohlgefälligen Wercken / wan sie die Göttliche Sonn empfangen. Viva radix folia producit, impletur fructibus. Aber ach wehe! die aufgedörte / leblose / in der Gnad abgestandene Stämme werden nicht nur nicht fruchtbar / wiewohlen sie die Göttliche Sonnen genießsen / sondern durch eben diese Götterüberliche Empfangung werden sie nur desto mehr aufgedörte: sie werden durch die außs neu begangene grosse Sünd nur desto unfruchtbarer / desto unnützlicher / und ein desto bequemlicherer Zeug für das ewige Feuer: ligt es nur auch nur an dem / daß der Tod ohne Fuß über sie komme / und hernach ist es mit ihnen auß. Arida inanis aestate, sicut hyeme remanebit. Huic securis adhibetur, fällt das Urtheil der Heil. Augustinus, ut amputata in ignem mittatur. Der aufgedörte Baum / wird am Sommer eben so wol verbleiben / als am Winter. An diesen setzet man die Art / damit er umgehauen / und in das Feuer geworffen werde. Sehet jetzt / wasmassen die fruchtbar-machende Sonnen in dem Baum das Leben erfordere. Und eben dieses Leben der Gnad erfodere auch die Göttliche Sonnen in dem hochwürdigsten Sacrament / den Baum des menschlichen Herzens durch das Belzen fruchtbar zu machen: gestalten er dann deutlich genug sagt / daß derjenige / welcher ihne empfanget / zuvor in ihme seyn müsse: In me manet; damit er nemlich durch diese Göttliche Belz-Kunst fruchtbar werde. Et ego in illo.

Aug. ibi.

* * *

Dritter Absatz.

Von dem Stamm / welcher gebelzet wird / müssen die Aest abgehauen werden / und der Christ muß von ihme abhauen / was lasterhaft / den Frucht der Communion zu erlangen.

14.

Es wird zu dem sogenannten Tisch-Belzen neben dem Leben des Stamms für das Zweyte auch erfodere / daß abgehauen / und hinweg geschnitten werden Berzia Eucharistiale.

alle Aest von demselben Stamm / auff welchen man belzen will / damit er also neuer und bessere Früchten hervor bringe. Fracti sunt rami, ut ego inserat. Die Aest seynd abge-

Fracti Rom. 11.

Eccl 2